

Aurelias Jahresrückblick 2023

Besondere Momente und schöne Nebensächlichkeiten



2023 war privat ziemlich viel los: viel Großartiges, viel Wundervolles und viel zu Herzen Gehendes. Aber auch viel Herausforderndes. Davon möchte ich hier zum Teil erzählen.

Normalerweise beginnt man ja mit dem Wichtigsten. Doch ich will es mal andersherum machen und zunächst über ein paar Nebensächlichkeiten berichten, die mir sehr viel Freude bereitet oder einfach nur gutgetan haben.

Vorschau

- Lebensmittel des Jahres
- Ein schönes Geschenk
- Eine unvergessliche Begegnung oder: die Macht der Farben Teil 2
- Die beste Entscheidung ever oder: Das Kultobjekt
- Zurück in Nicolaes Heimat
- Idylle hinterm Elbdeich
- Eine Sternstunde im Hamburger Kulturleben

Lebensmittel des Jahres 2023

Wie jedes Jahr gab es auch diesmal wieder ein Lebensmittel, das mich fast täglich begleitet hat. Das rote Knöllchen namens Radieschen ist aber immer noch aktuell und hat sogar noch Gesellschaft von kleinen knackigen und sehr schmackhaften Gurken bekommen.

Aurelias Jahresrückblick 2023

Aber allen voran habe ich Kefir – das Superlebensmittel überhaupt – für mich entdeckt. Ich gebe zu, dass dies nicht ganz freiwillig geschah. Ein fieser Darminfekt, von dem ich mich nur sehr langsam erholte, hat mich nach darmflorafreundlichen Lebensmitteln googeln lassen. Das fermentierte Sauermilchprodukt wurde mir auf zig Seiten wärmstens empfohlen. Bis dahin hatte ich Kefir nur im Sommer für eine kalte Rote-Bete-Suppe verwendet. Nun genieße ich so gut wie regelmäßig eine Tasse davon.



Das probiotische Lebensmittel hat nämlich die Kraft, krankmachende Darmbakterien wie zum Beispiel Listerien innerhalb von 24 Stunden um 90% zu reduzieren, wirkt also entzündungshemmend und ist daher bestens zur Gesunderhaltung des Darmes geeignet. Außerdem enthält es viele Nährstoffe wie Vitamin A, D und B-Vitamine sowie Folsäure. Kalzium, Magnesium, Eisen und Jod. Sag ich doch: ein Superlebensmittel! Und für die Mundflora ist es auch noch gut.

Kefir hat übrigens seinen Ursprung im Kaukasus. Das Wort soll vom türkischen Wort „keyif“ abgeleitet sein, was so viel wie „Wohlbefinden“ bedeutet. Na dann: Hoch die Tassen!

Ein schönes Geschenk: Das Rotkehlchen

Im Jahresrückblick 2022 ging es unter anderem um meinen ganz besonderen Gartenfreund: das Rotkehlchen. Ich hatte über seine verlässliche und zwitschernde Begleitung bei all meinen Gartenarbeiten berichtet. Und wie zutraulich es über all die Jahre geworden war. Dann war es plötzlich nicht mehr gekommen. Ein einziges Mal war es dann doch noch mal aufgetaucht und sah recht schlecht um den Schnabel herum aus. Was soll ich sagen? Seine Zeit war halt gekommen.

Das hatte mich sehr traurig gemacht. Wann immer ich den Garten betrat, wartete nun kein kleiner gefiederter Freund mehr auf mich. Dann schenkte mir eine liebe Freundin einen Bildband vom Insel-Verlag über *Vögel und ihre Nester*. Ich blätterte ihn durch und fand natürlich auch ein Rotkehlchen darin. Er war als Trostpflaster gedacht! Was für eine süße Idee, oder?

Ich habe mich so sehr über dieses entzückend illustrierte Büchlein gefreut, dass ich es als Coffee Table Book das ganze Jahr über auf dem Tischchen neben der Terrassentür liegen hatte. Allein der Einband ist schon so dekorativ. Es hat mir bestens über die „Rotkehlchen-Lücke“ hinweggeholfen.



Denn zum Herbst ist endlich ein Nachfolger aufgetaucht. Der war allerdings zunächst sehr scheu. Ein Blick genügte und er floh ins Dickicht. Solch ein Verhalten kenne ich sonst nur von Amseln. Es hat eine ordentliche Weile gebraucht, bis er sich an uns gewöhnte.

Inzwischen flieht er nicht mehr, wenn er uns sieht. Er hat sogar die ersten zaghaften Verfolgungen aufgenommen, wenn ich im Garten zugange bin. Dann drehe ich mich vorsichtig um und erzähle ihm etwas. Neulich hat er das erste Mal zurückgezwitchert. Na also. Geht doch!

Aurelias Jahresrückblick 2023

In dieses verwitterte und unbenutzte Vogelhäuschen hatte ich zum Frühjahr hin zwei kleine Rotkehlchen aus Keramik gesetzt, die bisher ein Wohnzimmerregal zierten – quasi *in memoriam*.



Im Herbst entdeckte ich unser neues Rotkehlchen direkt neben seinen Keramikbrüdern sitzen. Das sah vielleicht drollig aus! Leider hatte ich so schnell keinen Fotoapparat zur Hand.

Ende November, als der erste Schnee fiel, stellte sich eine Drossel im Vogelhäuschen unter. Sie hat sich ziemlich in die Ecke quetschen müssen, denn das Häuschen ist für sie eigentlich viel zu klein. Diesmal gelang es mir zwar durchs Fenster ein Foto zu schießen. Aber ich finde es partout nicht wieder. Also müssen Sie auch hier Ihre Fantasie bemühen.

Eine unvergessliche Begegnung oder: die Macht der Farben Teil 2

Erinnern Sie sich noch daran, dass ich in meinem Jahresrückblick 2022 über die „Macht der Farben“ schrieb? Wir hatten in dem Jahr endlich unseren Flur gestrichen – im unteren Drittel in Bambus-Grün. Bis heute freue ich mich jeden Tag aufs Neue über diesen warmen natürlichen Farbton.

2023 habe ich das i-Tüpfelchen dazu gefunden: Ein perfekt zur unteren Wandfarbe passendes Bild.

Dieses wurde von einer Künstlerin gemalt, die ich persönlich kennenlernen durfte und die leider nicht mehr unter uns weilt. Darum ist es für mich von besonderem Wert.

Die Begegnung mit der noch gar nicht so alten Dame fand in der Senioreneinrichtung statt, in der ich seit Anfang 2023 ehrenamtlich tätig bin. Sie hatte einen wunderbar trockenen Humor und war geistig voll auf der Höhe. Es war jedes Mal eine Freude, sich mit dieser Künstlerseele auszutauschen. In vielen ihrer Gemälde hatte sie ihre Liebe zur Nordsee, zu Hamburg und Elbe verewigt.

Ihr Tod kam für mich völlig unerwartet, denn ich hatte noch so viel mit ihr vor! Geplant war eine Gemäldeausstellung mit Auktion im Saal der Senioreneinrichtung. Der hauptsächliche Grund war, sie für diese Veranstaltung aus dem Bett zu locken, das sie seit ihrem Sturz bei sich zu Hause nicht mehr verlassen hatte. Doch bei einer Ausstellung ihrer Bilder hätte sie als Künstlerin gewiss dabei sein wollen.



Die körperlichen Einschränkungen konnte dieser wache kreative Geist jedoch nur schwer ertragen. Vor allem die Sorge um die Kunstwerke, die zu Hunderten noch in ihrer aufzulösenden Wohnung standen, machte ihr zu schaffen. Was sollte aus ihnen werden? Die Angehörigen konnten sie nicht bei sich unterbringen. Der Gedanke, dass sie am Straßenrand landen würden, bekümmerte sie sehr.

Und so überlegte ich zusammen mit einer Kollegin, wie man dieses grausame Schicksal von ihren Gemälden abwenden und der Künstlerin damit den Seelenfrieden wiedergeben könnte. Das Projekt "Gemäldeausstellung mit Auktion" war geboren. Dies war allerdings mit allerlei Hürden verbunden: die Genehmigung solch einer Veranstaltung von offizieller Stelle, die Frage nach dem Lagerungsort, Personaleinsatz usw.

Aurelias Jahresrückblick 2023

Da ich fest davon überzeugt bin, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt, bin ich hartnäckig geblieben; habe ein fertiges Konzept vorgelegt, 30 Gemälde aus ihrer leergeräumten Wohnung geholt und privat bei uns im Haus gelagert. Gerade als der Realisierung des Projekts nichts mehr im Wege stand, hat sich meine Künstlerin leider verabschiedet. Zum Glück stand ich mit einem ihrer Söhne in Kontakt. So war es mir zumindest noch vergönnt, an der Trauerfeier teilzunehmen.

So kurz diese Begegnung auch gewesen sein mag, so intensiv und bereichernd war sie. Nicht nur deshalb wird sie mir unvergesslich bleiben. In vier der Gemälde hatte ich mich nämlich auf Anhieb verliebt. Sie schmücken nun unsere Zimmerwände. Als Gegenleistung habe ich zu einem schönen Grabschmuck beigetragen. Ich hoffe, 2024 für die restlichen Gemälde (Maritimes, Stillleben, Natur) ebenfalls Liebhaber zu finden. Falls also jemand von Ihnen Interesse an einem Originalgemälde zum erschwinglichen Preis hat, kann ich gerne einen Katalog erstellen und zusenden.

Die beste Entscheidung ever oder: Das Kultobjekt

So, jetzt wird es trivial, denn es geht um Staubsauger. Ja, Sie lesen richtig! Auf Anraten meiner Schwiegermutter hatte ich mir vor vielen vielen Jahren einen dieser hochwertigen Staubsauger einer bekannten deutschen Marke zugelegt, der ein Leben lang halten soll. Wiedererkennungsmerkmal: grün-weiße Farbe und ulkiger Name, der an einen wunderlichen Waldgeist erinnert.

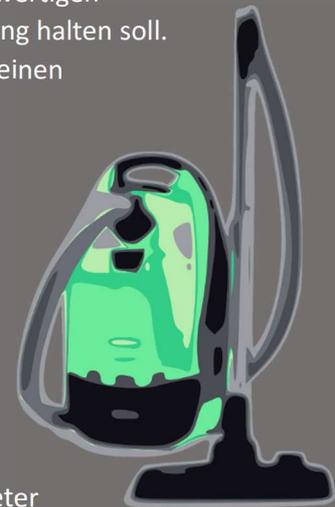
Schon 1969 hieß es auf einem Werbeplakat: *Er liest jeden Krümel vom Teppich, reinigt das Auto, trocknet die Haare, kehrt die Terrasse – nur kochen kann er nicht.* Naja, das hat sich mittlerweile geändert. Die junge Generation kennt den Markennamen nur noch in Verbindung mit einem sagenhaften Küchengerät, mit dem selbst Leute, die nicht kochen können, leckere Gerichte auf den Tisch zaubern.

Nun trat doch tatsächlich schon vor einigen Jahren der Fall ein, dass ein wichtiges Teil an diesem angeblich unverwüstlichen Staubsauger kaputt ging. Ganz klarer Fall: Anwenderfehler! – erklärte der herbeigeeilte Vertreter und führte mir, bevor ich es verhindern konnte, auch gleich das allerneueste Modell der Firma vor. Was sich nicht alles inzwischen verbessert hatte! Leichtere Handhabung, größere Wendigkeit, bessere Saugkraft – ach herrlich, den musste ich einfach haben! Und ist ja auch praktisch, in einem Haus einen für oben und einen für unten zu haben, zumal es sauschwer war, das Ding die Treppe rauf- und runterzuschleppen.

Jetzt war ich also bestens ausgestattet bis zum Eintritt ins Altersheim, dachte ich. Nix da! Dieses neue Supermodell gab 2023 ebenfalls seinen Geist auf, die rotierenden Bürsten im Staubsaugerfuß hatten einfach keine Lust mehr, ihre Arbeit zu verrichten.

Damit mir nicht wieder ein redegewandter Vertreter das brandneue und wahnsinnig verbesserte Modell aufschwätzt, habe ich online nach einem Ersatzteil geguckt. Und siehe da: mein superneues Gerät war bereits dermaßen veraltet, dass es hierfür gar keine Ersatzteile mehr gab!

Wie war das mit: die halten ein Leben lang? Seltsam nur, dass der Staubsauger meiner Schwiegermutter tatsächlich ihr Leben lang hielt, und sie ist immerhin 93 Jahre alt geworden. Tja, damals war das wohl noch gute deutsche Wertarbeit.



Aurelias Jahresrückblick 2023

Langer Rede kurzer Sinn: Ich hatte die Faxen dicke und habe mir wieder einen hochwertigen Staubsauger gekauft, diesmal aber von einer bekannten englischen Marke. Statt dezentes Grün-Weiß habe ich jetzt ein knallig lila-oranges Reinigungsgerät mit durchsichtigem Staubfangbehälter, das keine schweineteuren Filtertüten und Kohlefilter mehr benötigt und das ich locker mit einer Hand die Treppe rauf- und runtertragen kann. Super! Ich bin begeistert und habe seitdem tatsächlich Spaß am Staubsaugen!

Zurück in Nicolaes Heimat

In meinem Mai-Newsletter hatte ich von meiner Reise an den Schauplatz der Nicolae-Saga berichtet. Jedenfalls zum Teil, denn all das Gesehene und Erlebte hätte nicht in meinen Sonntagsbrief gepasst. Darum hatte ich darüber einen bebilderten 4-teiligen Blogartikel geschrieben und unsere Tour durch Rumänien in kleine bunte Häppchen verpackt. (Siehe Blog, Kategorie: Rückblicke April/Mai.)

Unnötig zu sagen, dass diese Reise ein Highlight in 2023 war. Inzwischen reise ich nicht mehr zu Recherchezwecken nach Rumänien, sondern aus Begeisterung für dieses wundervolle und vielseitige Land. Es gibt jedes Mal Neues zu entdecken. Sogar an meinen Lieblingsplätzen.



Was mir besonders in Erinnerung geblieben ist?

- **Die mystischen Steine „trovanti“** in den Südkarpaten. Diese bizarren Steinformationen stellen Wissenschaftler seit jeher vor ein Rätsel. Nix Erosion und so. Sie stehen einfach in der Gegend rum oder liegen plötzlich mitten auf dem Waldweg. Manche sehen wie kleine Ufos aus oder wie Riesenpilze. Mehr als 6,5 Millionen Jahre sollen sie alt sein. Die Leute nennen sie „wachsende Steine“, weil es so aussieht, als würden sie aus dem Boden wachsen.
- **Die 22 Wassermühlen** von Rodaria werden von einem 3 km langen Fluss angetrieben, in denen wie Anno dazumal Mais zu Maismehl vermahlen wird. Denn: kein rumänisches Gericht ohne Mamaliga (eine Art Polenta). 30 Familien teilen sich eine Mühle und sind für deren Instandhaltung zuständig. Das hat mich total beeindruckt, weil es anschaulich zeigt, wie sehr in Rumänien die alten Traditionen wertgeschätzt und darum aufrechterhalten werden. Schließlich kann man Maismehl für wenig Geld in jedem Supermarkt kaufen.
- **Das Dorfmuseum in Oltenia** ist in eine liebeliche Landschaft gebettet und auf einem großzügigen Areal mit baumbestandenen Hügeln und seichten Mulden errichtet. Es ist das Gebiet, in dem ich Band 4 „Nicolae-Abseits der Pfade“ angesiedelt hatte. Beim Betreten des Dorf museums stand mir alles wieder vor Augen: Genauso hatte ich mir die Gegend beim Schreiben vorgestellt – und nun war ich selbst mittendrin, am Schauplatz meines eigenen Romans. Selbst das besondere sanfte Licht fand ich wieder. Ein Gänsehautmoment!

Aurelias Jahresrückblick 2023

Idylle hinterm Elbdeich

Dieses Thema ist eigentlich einen eigenen Newsletter wert, denn es ist eine Rückschau auf:

- außergewöhnliche Galerie-Lesungen und Veranstaltungen der letzten zehn Jahre
- Begegnungen mit Künstlern unterschiedlicher Art
- Mein Refugium: den offenen Galeriegarten
- die Stätte einer ganz besonderen Familienfeier

So viele unvergessliche Momente habe ich der Galeristin Leni Rieke in Haselau zu verdanken. Allein die Verkettung von Umständen, unter denen wir uns kennengelernt haben, ist wert, erzählt zu werden. Vielleicht werde ich das in einem der nächsten Newsletter auch tun.



Nur so viel sei bereits verraten, dass wir im September die Hochzeit unserer Tochter dort gefeiert haben. Die traumhaften Bilder sind fest in meinem Kopf verankert. Eine romantischere Szenerie und entspanntere Atmosphäre hätten wir uns gar nicht wünschen können. Alles war perfekt.

Hatte ich geglaubt, den glücklichsten Moment 2023 schon erreicht zu haben, wurde er am Heiligabend noch getoppt. Denn da bin ich zum ersten Mal Oma geworden!!!

Gibt es eine schönere Art, das Jahr zu beschließen? Ich kann es mir kaum vorstellen.

Eine Sternstunde im Hamburger Kulturleben 2023

Zu guter Letzt darf diese kulturelle Sternstunde in meinem Jahresrückblick nicht fehlen: Die Aufführung von „Der Sandmann“ nach Motiven von E.T.A. Hoffmann im Hamburger Thalia-Theater.

Eine großartige Inszenierung des schwarz-romantischen Schauer Märchens mit der britischen Singer-Songwriterin Anna Calvi. Das Thalia-Theater nennt es in seiner Beschreibung eine „Dark Opera“. Kulisse und Beleuchtung tragen zu der unheimlichen Atmosphäre bei, die Story schwankt kafkaesk zwischen Traum und Realität, Vergangenheit und Gegenwart. Der Sandmann entpuppt sich als traumatisches Erlebnis in der Kindheit und jagt nicht nur Nathaniel eine Gänsehaut über den Rücken.

Für mich ist es ein Kultstück, was bedeutet: Ich werde es mir unbedingt noch mal ansehen, sobald es wieder auf dem Spielplan steht!

Alle weiteren kulturellen Highlights habe ich in den Monatsrückblicken meines Blogs aufgeführt.



*In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für 2024 viele wundervolle Sternstunden
Ihre Aurelia*